



Haushaltsrede 2024 Bündnis90/Die Grünen Drensteinfurt

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse
meine Damen und Herren,

angesichts der angespannten Finanzlage in Drensteinfurt stehen uns schwierige Jahre bevor. Seit einiger Zeit bewegen wir uns von einer Krise in die nächste. Wir haben die Auswirkungen von Corona noch nicht überwunden, der seit zwei Jahren tobende Krieg in der Ukraine, der sich zuspitzende Nahostkonflikt, eine immer größer werdende Erderwärmung und die dadurch entstehenden Extremwetter-Ereignisse. Sich diesen globalen Herausforderungen zu stellen und Perspektiven für die Zukunft zu entfalten, wird immer problematischer. Diese Geschehnisse wirken sich direkt auf Drensteinfurt und dem Haushalt aus. Wie sich das auswirkt, zeigen die tatsächlichen Zahlen.

Und leider hat es unser Bürgermeister mal wieder nicht geschafft, den Haushalt im Rahmen der Haushalts Wahrheit und Haushalts Klarheit dem Rat vorzulegen. Und das nur, weil er mal wieder nicht Bescheid weiß, was in seinen Abteilungen passiert, dass scheint bei ihm schon normal zu sein. Meine Damen und Herren, wir haben ein Haushaltsvolumen von ca. 39.500.000 € und haben einen Fehlbetrag von 3.800.000 € an liquiden Mitteln fehlen uns tatsächlich ca. 7,8 Millionen € die wir mehr auszahlen als einnehmen. Das sind fast 20 % des Gesamthaushaltes.

Im letzten Jahr hatten wir einen Fehlbetrag von 10% des Gesamthaushaltes und dass war schon sehr erschreckend.

Wie können wir die Mehrausgaben im Moment abfangen, doch nur durch die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, fast 2.900.000 € und durch die Aufnahme von Investitions- und Liquiditätskrediten in Höhe von ca. 8.000.000 €. Bei den jährlichen Mehrausgaben werden wir im Jahr 2027 unsere Ausgleichsrücklage auf 0 gesetzt haben und werden sogar unsere Allgemeine Rücklage in Anspruch nehmen müssen.

Meine Damen und Herren, die Finanzlage für die Folgejahre ist erschreckend, wir werden bis 2027 Verbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten und aus Krediten für Investitionen in Höhe von ca. 33.000.000 € haben.

Unsere Zinsbelastungen steigen bis 2027 auf ca. 1.200.000 € jährlich. Im Haushaltsplan hat unser Kämmerer einen Satz eingebracht, der unsere Lage ziemlich deutlich macht: „ab dem Haushalt 2024 wird nach heutigem Kenntnisstand der negative Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit nur noch durch die Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung möglich sein“. Hier geht es nicht um Investitionsmaßnahmen, sondern die normalen Aufgaben, die eine Stadt zu leisten hat, wie z.B. Personalaufwendungen, Instandhaltungen, Hilfeleistung für Geflüchtete usw. Diese können wir dann mit eigenen Mitteln nicht mehr bezahlen!

Einnahmen sind immer schwerer zu generieren, die letzten Grundstücke im Mondscheingebiet sind immer noch nicht verkauft, man hofft dies im Jahr 2024 möglich zu machen. Das Baugebiet Mondscheingebiet II soll irgendwann erschlossen werden.

Aber meine Damen und Herren, auch wenn wir dort Grundstücke verkaufen, die von uns zu leistenden Infrastrukturkosten, z.B. Straßen, Kindergärten etc., stehen den Einnahmen aus den Verkäufen entgegen, also auf Dauer eine 0 Nummer. Und Flächen für die Wohnbebauung bekommen wir nach dem neuen Landesentwicklungsplan nur noch in

kleinen Mengen zugewiesen und das ist aufgrund der enormen Flächenversiegelung auch gut und der richtige Weg.

Die Schlüsselzuweisungen werden im Jahr 2024 mit 2.000.000€ eingestellt, mehr als im Jahr 2023, ja aber wir können heute noch nicht sagen, wie sich das in der Zukunft entwickeln wird.

Bei einer von der Verwaltung vorgeschlagenen Steuererhöhung liegen wir mit gut 10% über den sogenannten fiktiven Hebesätzen, dies wäre sicherlich eine Art, die Einnahmen zu erhöhen. Die Frage ist doch, möchten wir das und wie groß sollte eine Erhöhung ausfallen. Wir haben uns für 5 % entschieden, die Gewerbesteuer bleibt gleich.

Auf der einen Seite müssen wir unsere Einnahmen generieren, aber viel wichtiger ist es, die Ausgaben auf ein notwendiges und vernünftiges Maß zu reduzieren.

Die CDU hat einen globalen Minderaufwand von 380.000 in den Haushalt einfließen lassen. Das heißt so viel wie: „liebe Verwaltung seht zu, dass ihr diesen Betrag einspart, wie auch immer“. Ob das der richtige Weg ist?

Bisher wurde von der Verwaltung, aus vielerlei Gründen Ausgaben in den Jahr 2023 eingespart, indem wir Maßnahmen verschoben und nicht gespart haben. Wir haben im Jahr 2023 insgesamt ca. 5.300.000 € an Mitteln nicht ausgegeben und im Jahr 2024 wieder eingestellt. Das mag auch sicherlich an der im Jahr 2023 schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation gelegen haben, aber auch daran, dass die Maßnahmen einfach in dem Zeitraum nicht umgesetzt werden konnten, somit müssen sie im Jahr 2024 in Angriff genommen werden.

Meine Damen und Herren, in den Konsolidierungsgesprächen zwischen der Stadt und den Fraktionen, welche sehr schleppend anliefen, wurden viele Maßnahmen auf den Prüfstand gestellt, um Einsparungen vorzunehmen.

Da haben wir die Sanierung des Schlossparks in Höhe von 500.000 €, der alle anderen Parteien, außer uns Grünen, im Jahr 2021 zugestimmt haben. Diese werden nun gänzlich gestrichen und das ist gut so! Unser Antrag aus dem Jahr 2021 auf Streichung der 500.000 € wurde damals abgelehnt. Was von den Grünen kommt, kann man ja nicht zustimmen. Meine Damen und Herren, schon damals wäre es sinnvoll gewesen, unseren Antrag zuzustimmen, denn bei genauer Prüfung der Finanzplanung für die Folgejahre hätte das allen Fraktionen klar sein müssen. Der Pumptrack in Walstedde gestrichen aufgrund eines Lärmgutachtens, 125.000 €.

Der Neubau des Rathauses, wird mal wieder verschoben bis 2027 oder 2028 wer weiß es schon. Und es bleibt doch die Frage der Notwendigkeit dieser Maßnahme. Im öffentlichen Bereich ist Homeoffice mehr und mehr zur Normalität im Arbeitsleben geworden. Nicht zuletzt wurde bereits der Mietvertrag für das Volksbankgebäude gekündigt. Warum beharrt der Bürgermeister immer noch auf diesem Projekt.

Auch hier können wir eine große Summe einsparen, wenn wir die Maßnahme in eine Sanierung umwandeln. Dies wird aber gar nicht in Betracht gezogen oder auch dem Rat als Alternative nicht vorgelegt. Schade, da man ja über Alternativen bekanntlich diskutieren kann.

Wir haben auch in dem Haushalt 2024 viele Verschiebungen, die uns erst wieder in den Folgejahren berühren. Besonders im Bereich der Straßensanierung, da wo es noch geht, muss auch nicht unbedingt was gemacht werden. Aber nochmal, dass sollte uns allen klar sein, verschoben ist nicht aufgehoben, gemacht und bezahlt werden muss es irgendwann.

Das Paul-Gerhardt-Haus ist jetzt und bis auf weiteres noch mit Asylbewerbern belegt, so dass eine Umbaumaßnahme nicht zum Tragen kommt, somit 800.000 € eingespart. Fragen wir uns, ob dieses Konzept

weiterverfolgt wird oder über Alternativen nachgedacht wird.

Meine Damen und Herren, aber was besonders erfreulich und auch durch alle Fraktionen mitgetragen wurde, ist die Weiterführung der Zuschüsse an Vereine und Verbände, diese wurden nicht gekürzt. Die Arbeit im Ehrenamt ist wichtig und muss unterstützt werden. Dies wird in vielerlei Hinsicht praktiziert. Das Ehrenamt darf nicht durch fehlende Zuschüsse beeinträchtigt werden, auch wenn es sich hierbei um freiwillige Leistungen handelt. Dies hat das Land auch erkannt und einen entsprechenden Antrag von Grünen und CDU gestellt. Ohne das Ehrenamt hätten wir die Asylpolitik, um nur ein Beispiel zu nennen, in Drensteinfurt nicht in dieser Form stemmen können.

Meine Damen und Herren, kommen wir zu den Ausgaben. Uns stehen noch einige wichtige Baumaßnahmen bevor, die Grundschule in Rinkerode mit 8.500.000 €, die Feuerwehr Rinkerode mit einem Betrag von 6.000.000 €, wobei sich das im Moment als schwierig erweist, weil uns das passende Grundstücke noch fehlt, die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Drensteinfurt mit 850.000 €. Dies sind Maßnahmen, die unausweichlich sind.

Aber, aufgrund der Baumaßnahme entstehen ja nicht nur die tatsächlichen Kosten, sondern auch die Instandhaltung und Bewirtschaftungskosten im Gesamten werden deutlich steigen, d.h. die Folgekosten werden den Haushalt erheblich Jahr für Jahr belasten.

Eine weitere große Ausgabe ist die neue Laufbahn im Erfeld. Wir hatten einen Antrag gestellt, unsere Sportstätte komplett zu überarbeiten und nicht mit Einzelmaßnahmen zu verändern. Hier ging es uns um die Laufbahn, die eigentlich im Jahr 2023 für den Breitensport erneuert werden sollte. Nein, auch das wurde mit der Mehrheit abgelehnt, es musste ja erst ein Kunstrasenplatz mit 1.100.000,00 € angeschafft werden, wir haben dagegen gestimmt, da uns auch hier nicht nur die Maßnahme, sondern auch die Folgekosten stark belasten. Man hätte auch damals schon sparen können.

Jetzt steht die Laufbahn mit fast 910.000 € in der Planung.

Die werden wir mittragen, mit Bauchschmerzen. Weil wir im Wort stehen, auch in schwierigen Zeiten.

Wir hatten einige Einsparungen in Höhe von 85.000 € vorgeschlagen, diese wurde aber abgelehnt. Ohne den Bau des Kunstrasenplatzes im Jahr 2023 würde uns die Ausgabe und Zustimmung leichter fallen und dem Haushalt nicht so wehtun.

Kleine Anmerkung, die Folgekosten für diese Kunstrasenplätze, zuletzt die Sanierung in Rinkerode mit ca. 280.000 €, werden regelmäßig mit immer höheren Investitionen auf uns zukommen und das bei insgesamt 5 Kunstrasenplätze im gesamten Gemeindegebiet.

Wir haben wieder im IT Bereich Ansätze von ca. 670.000 € und wir wissen nicht wofür. Bereits im Jahr 2021 wurde für den Haushalt 2022 über 1.250.000 € eingestellt, was ist damit passiert? Die Ausgaben für laufenden Aufwand und Investitionen im Bereich IT beliefen sich, bis dato, für das Jahr 2022-2023 auf 1.600.000. Die Ansätze für die Jahre 2022-2024 belaufen sich auf ca. 3.840.000. Und es gibt immer noch, seitens der IT-Abteilung, kein Konzept für diese Ausgaben, dies soll uns im Juni 24 vorgestellt werden. Laut Ratsbeschluss sollte das Konzept ja bis Ende 2023 vorliegen, jetzt wird es im Juni vorgestellt.

Wir versuchen, Einsparungen vorzunehmen und die IT gibt das Geld mit vollen Händen aus und kann uns nicht sagen wofür.

Man muss sich einmal überlegen, wir wollen an drei Schulen über 20.000 € pro Schule für je 10 Notebooks ausgeben, aber keiner sagt uns, ob und wofür die benötigt werden.

Man argumentiert mit § 1 Schulgesetz, ich glaube es hat keiner der zuständigen Mitarbeiter diesen Paragraphen gelesen. Gut das mit unseren Antrag diese Summe gestrichen wurde. Deshalb wurde ja auch u.a. der Haushalt verschoben.

Die IT kostet uns so viel Geld, aber mal Informationen diesbezüglich an den Rat ist wahrscheinlich zu viel verlangt. Das Wort Transparenz ist vom

Bürgermeister gestrichen worden und darf nicht verwendet werden. Und der Bürgermeister hinterfragt diese riesigen Ausgaben bei der Sachgebietsleitung nicht nach. Dank vorab an die Leitung FB 1 und 3, die dieses Chaos in der kurzen Zeit aufgearbeitet hat und uns realistische Zahlen geliefert hat.

Die Gelder aus dem Digitalpakt, die wir vom Land erhalten, sind erst Ende des Jahres 2023 beantragt, immerhin 360.000 € aber 106.000 können noch nicht abgerufen werden, da der Antrag noch nicht komplett ist. Das kann doch wohl nicht so schwer sein. Auch das stellte sich bei der Prüfung heraus. Ach ja, die Personalaufwendungen sind in der IT-Abteilung von 2022 bis 2024 um 135.000 € gestiegen, nur mal so.

Meine Damen und Herren, Personalaufwendungen, nach dem letzten Jahr, wo der Rat die sehr schlecht geführten Strukturen durch Herrn Schwering (damals Leiter Fachbereich 1) und die nicht vorhandenen Kontrolle durch den Bürgermeister aufdeckten, haben sich durch die neue Fachbereichsleistung wesentlich verbessert. Wir stehen sicherlich mit 8.000.000 € an Personalkosten im oberen Drittel einer Gemeinde unserer Größe, aber wir haben die Zuversicht, dass die neuen Fachbereichsleitungen dieses Problem im Griff bekommen. Wir sind auf einem guten Weg, habe aber noch viel zu tun und werden diese erstmal weiterhin vertrauensvoll unterstützen.

Allerdings ein kleiner Hinweis, benötigt der Bürgermeister wirklich eine persönliche Referentin, das kann man bei der Haushaltslage wohl hinterfragen.

An dieser Stelle möchte ich, wie in jedem Jahr, dem Bürgermeister an den § 10 und 11 des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts hinweisen, Haushalts Klarheit und Haushalts Wahrheit ist mehr denn je wichtig. Vielleicht sollte ich Ihnen den Wortlaut dieser Gesetzte mal einrahmen.

Meine Damen und Herren, wir sind weit davon entfernt, wirtschaftlich, effizient und sparsam zu arbeiten, wir leben einfach auf einem zu hohen

Niveau.

Wie immer sind sehr viele Informationen nicht transparent, z.B. sollte Lt. Antrag ein Bürgertool zur Beteiligung aufgebaut werden, jetzt im Haushalt nicht mehr zu finden, keine Informationen. Es werden Beschlüsse des Rates auf langer Zeit nicht ausgeführt. Das Warum und Wieso wird uns aber nicht selbstständig mitgeteilt, sondern muss immer wieder von uns erfragt werden, unterstützt man so das politische Ehrenamt?

Ein sehr wichtiges Thema ist auch der Klimawandel und wie gehen wir in Drensteinfurt damit um. Was macht unser Klimamanager, welche Maßnahmen sind angestrebt. Es kann nicht sein, dass wir diese Maßnahmen immer nur als Positionen im Haushalt finden und dann nachfragen. Wenn wir bis 2030 was erreichen wollen, dann doch bitte nur gemeinsam.

Noch eine kleine Episode, die Internetnutzung (kostenloses Wlan) am Marktplatz, wieviel Jahre fragen wir und bekommen immer von Ihnen Herr Bürgermeister die Antwort, es funktioniert, aber es funktioniert immer noch nicht (Stand 21.01.24).

Meine Damen und Herren, wir haben in den Konsolidierungsgesprächen viele Maßnahmen mitgetragen, die notwendig und unausweichlich sind, aber nicht alle sind richtig und somit für uns auch nicht mitzutragen. Mit diesem hohen Defizit, die hohen Verbindlichkeiten, die sich ansammeln, die hohe Zinsbelastung und die nicht mehr vorhandene Rücklage lassen uns zum Schluss kommen, Ihren Haushalt in dieser Form abzulehnen. Es sind so viele Ungereimtheiten, im Bereich Personal, IT, Schule etc. und ich vermute hier nur die Spitze des Eisberges. Es wurde zwar aufgearbeitet, aber o gestaltet man keinen Haushalt. In einer ihrer Reden sprachen Sie, Herr Bürgermeister, von Vertrauen das haben sie mit ihrer Art leider verspielt. Auch wenn ich mich wiederhole, Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit sollten stets Berücksichtigung finden.

Seite 9 zur Haushaltsrede 2024 Bündnis90/Die Grünen

Zum Schluss möchte ich mich noch bei den neuen Fachbereichsleitungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für den großartigen Einsatz bedanken. Ohne Sie wäre das Kartenhaus „Stadtverwaltung Drensteinfurt“ bereits zusammengebrochen. Ich danke Ihnen dafür, dass sie mit Ihrer außerordentlichen Leistung die Fehler, die in den Vorjahren von ganz oben gemacht wurden, aufgefangen haben. Hervorragende Leistung, danke Ihnen alle.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit